

bewegungen sowie ungefähr 35 Möglichkeiten, den Bart zu streichen. Ein gut ausgebildeter Schauspieler muß alle diese Bewegungen und deren Bedeutung kennen, um überhaupt auf der Bühne erscheinen zu dürfen. Die gesungenen Weisen lassen sich in drei Hauptstile unterteilen: der Hsi-P'i-Stil, der allgemein schnell und leicht ist. Er untermalt aktionsreiche, aufregende Szenen; zweitens der Erh-Huang-Stil, der tiefsinnige und stimmungsvolle Szenen begleitet, in denen bestimmte Situationen oder Probleme dargestellt werden; drittens der Fan-Erh-Huang-Stil, der Depression und Verzweiflung zum Ausdruck bringt. Das folgende Beispiel gehört zum Erh-Huang-Stil. Eine Witwe ermahnt ihren Sohn und hält ihn zu gutem Benehmen an.

Musik: A 110. 13. 1 A/4 ca. 2'

Sprecher: Zum Vergleich hier ein Beispiel im leichten, schnellen Hsi-P'i-Stil. Der männliche Hauptdarsteller beschreibt die Lage eines jungen Mannes in Gefangenschaft. Danach singt General Lu Pu ein Lamento.

Musik: A 110. 13. 1 A/3 ca. 2'

Sprecher: Neben den Bühnen-Gesängen gibt es Rezitationen. Als Beispiel dafür hören wir einen Dialog zwischen einer Frau und einem Mann aus der Oper Wu Tschia P'o, zu Deutsch "Das Wiedersehen". Die Frau fragt, ob der Mann sich verirrt hat, der aber verneint und erklärt ihr, daß er auf der Suche nach der Tochter des Premiers Wang sei, ohne zu ahnen, daß er eben mit der Gesuchten spricht.

Musik: A 110. 13. 2 A/- ca. 3'

Sprecher: Das Instrumentalensemble in der Peking-Oper besteht aus 5 - 7 Manchmal 10 - 12 Musikern, von denen fünf Schlaginstrumente spielen. Der Leiter des Ensembles spielt mit der rechten Hand eine einfellige Flachtrommel, mit der linken Klappern, die das Tempo angeben. Drei weitere Musiker spielen einen großen und einen kleinen Gong sowie Becken. Dazu kommen noch eine große Trommel und eine Holztrommel. Die Schlaginstrumente eröffnen die Aufführung einer Oper mit der sogenannten Schlagzeugouvertüre. Ferner dienen sie dazu, die Rezitationen